

Sie hoffe, dass es nach den Sommerferien nicht wieder zu einem Ausfall komme. Das sei er nämlich de facto, weil es eben in der Distanzphase und auch in den Phasen des Wechselunterrichts keine Mischung der Gruppen geben durfte, erklärte sie. „Da waren wir als erste betroffen, obwohl - ich muss es mal deutlich sagen - der Religionsunterricht das einzige Fach ist, das sogar durch das Grundgesetz gesichert ist.“

Kirche

Militärdekan: Einsatz bewaffneter Drohnen nur unter strengen Regeln

Schwerte (epd). Der Leitende Militärdekan für die Evangelische Seelsorge in der Bundeswehr, Dirck Ackermann, hat sich für klare Kriterien für den Einsatz bewaffneter Drohnen ausgesprochen. Die Zustimmung zum Einsatz müsse an Kriterien wie Rüstungskontrolle und Proliferation geknüpft werden sowie an eine ethische Überprüfung und eine klare Verantwortlichkeit für den Einsatz, sagte er am Donnerstagabend in Schwerte bei einer online durchgeführten Podiumsdiskussion der Evangelischen Akademie Villigst zum Thema „Bewaffnete Drohnen - Mehr Sicherheit - mehr Frieden?“. Die Drohne stelle keine neuen Waffentypus dar, betonte Ackermann.

Der Sprecher der Begleitgruppe Friedensarbeit in der Evangelischen Kirche von Westfalen, Thomas Sohst, appellierte an die Politik, baldmöglichst eine Entscheidung über den Einsatz bewaffneter Drohnen durch die Bundeswehr zu treffen. Auch keine Entscheidung habe Konsequenzen, sagte Sohst.

Winfried Nachtwei, früherer Bundestagsabgeordneter der Partei Bündnis 90 /Die Grünen und Verteidigungsexperte, unterstrich, dass die Mehrzahl der Soldatinnen und Soldaten, die in Afghanistan ums Leben gekommen seien, in einen Hinterhalt gelockt worden seien. Mit bewaffneten Drohnen zur Aufklärung wäre ihr Tod womöglich zu verhindern gewesen.

Susanne Grabenhorst, Mitglied der Vereinigung internationaler Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs, forderte die Ächtung von Drohnen. Statt in Waffen solle das in den Aufbau von Infrastrukturprojekten investiert werden.

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Fritz Felgentreu erklärte, im Vordergrund stehe der beste Schutz für Soldatinnen und Soldaten bei Auslandseinsätzen. Deshalb sei es richtig, solche Drohnen einzusetzen. Die Befürchtung nach einer Entgrenzung des Einsatzes für Angriffe teile er nicht, sagte der Berliner Politiker, der im Jahr 2020 das Amt des verteidigungspolitischen Sprechers seiner Faktion niedergelegt, nachdem seine Partei die Entscheidung über den Einsatz bewaffneter Drohnen durch die Bundeswehr abermals vertagt hatte. Das letzte Wort habe der Deutsche Bundestag bei der Mandatierung.

Hauptmann Michael Scholz, Mitglied im Bundesvorstand des Deutschen Bundeswehrverbands, erklärte, dass es beim Einsatz solcher Waffen nur um die Begleitung von Konvois und Aufklärungszwecke gehen könne. Zuvor hatte Anja Dahmann, Projektleiterin International Panel on the Regulation of Automatics Weapons bei der Stiftung für Wissenschaft und Politik, die völkerrechtliche Seite des Themas beleuchtet. Für den Einsatz von Drohnen gebe es klare völkerrechtliche Regeln.

Dortmunder Kirche bietet wieder Veranstaltungen des BVB-Projekts an

Dortmund (epd). Vor dem Hintergrund sinkender Inzidenzen und der Lockerung der Corona-Auflagen bietet auch das Fußballprojekt „Coming Home 09“ in Dortmund wieder Termine an. „Mit verschiedenen Veranstaltungen und Gottesdiensten laden wir ein, Kirche einmal ganz anders zu erleben und Fangemeinschaft zu erfahren“, sagte der Gemeindefereferent der katholischen Dreifaltigkeitskirche, Karsten Haug, am Donnerstag. Die Kirche gilt als Gründerkirche von Borussia Dortmund (BVB).

Ab dem 9. Juli gibt es wieder Termine. Geplant ist unter anderem am 24. Juli eine schwarz-gelbe Fahrradtour rund um Dortmund sowie eine Info-Veranstaltung und Verkostung von Klosterbieren (6. August). Am 12. August laden Pfarrer Friedrich Laker und Gemeindefereferent Karsten Haug die Fußballfans dann zu einem ökumenischen Saisonöffnungsgottesdienst ein.

Hilfsorganisationen rufen zu mehr Hilfe für Flüchtlinge aus

Aachen, Bonn (epd). Anlässlich des Weltflüchtlingstages am Sonntag haben mehrere humanitäre Organisationen auf die Notlagen geflüchteter Menschen aufmerksam gemacht. Von den mehr als 82 Millionen Menschen, die weltweit auf der Flucht seien, seien knapp die Hälfte minderjährig, erklärte das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ am Freitag in Aachen.

„Ganz gleich, aus welchen Gründen Kinder und Jugendliche ihre Heimat verlassen müssen: Sie alle sind aufgrund ihres jungen Alters besonders verletzlich“, sagte der Präsident des Kindermissionswerks, Pfarrer Dirk Bingener. Vor allem unbegleitete Mädchen und Jungen seien in Fluchtsituationen vielfachen Gefahren ausgesetzt.

Kirche

Gesellschaft